

© 2008 Hartmut Behrens

## DER FROSCHPRINZ

### *Personen:*

<i>FROSCH</i>	<i>Frosch</i>
<i>JOLANDE</i>	<i>Prinzessin</i>
<i>ISADORA</i>	<i>Jolandes Freundin</i>
<i>PHILIPPINE</i>	<i>Jolandes Schwester</i>
<i>KÜHLMANN</i>	<i>Haushofmeister</i>
<i>HERBERT</i>	<i>König</i>
<i>ROSINE</i>	<i>Königin</i>
<i>JOSEF</i>	<i>Bauer</i>
<i>ALMA</i>	<i>Bäuerin</i>
<i>FRANÇOIS</i>	<i>falscher Prinz</i>
<i>JEAN-JACQUES</i>	<i>sein Begleiter</i>
<i>ELSE-MARIE</i>	<i>Nachbarin des Königs</i>
<i>ELISABETH</i>	<i>Nachbarin des Königs</i>
<i>WILHELM</i>	<i>Else-Maries Knecht</i>
<i>JOHANNES</i>	<i>Gärtner</i>
<i>GEORGE</i>	<i>Küchenchef</i>

*Jeweils von einer Person gespielt werden können:*

<i>Frosch und François,</i>	<i>Isadora und Elisabeth,</i>
<i>Philippine und Alma,</i>	<i>Herbert und Wilhelm,</i>
<i>Rosine und Else-Marie,</i>	<i>Josef und George,</i>
<i>Jean-Jacques und Johannes.</i>	

## 1. Szene

FROSCH *kommt auf die Bühne, bleibt ruhig stehen. Nach einer Weile:*  
*Quak! Längere Pause, dann wieder: Quak! Usw.*

*Nach einiger Zeit kommt JOLANDE mit einem Tennisball. Frosch ist jetzt still. Sie spielt mit dem Ball, nach einer Weile wird sie auf den Frosch aufmerksam, geht um ihn herum, sieht ihn neugierig an, bleibt dicht vor ihm stehen.*

FROSCH: Quak!

JOLANDE *schreit erschrocken: Aaaaaaaah! Rennt schnell weg (mit Ball).*

*Nach kurzer Zeit kommt Jolande zurück, zieht ISADORA und PHILIPPINE hinter sich her. Alle drei haben einen Tennisball und freuen sich auf das Erschrecken. Sie gehen um den Frosch herum und bleiben dann erwartungsvoll stehen.*

FROSCH: Quak!

JOLANDE, ISADORA, PHILIPPINE: Aaaaaaaah! *Sie rennen schnell weg, kommen aber gleich wieder und bleiben vor dem Frosch stehen.*

FROSCH: Quak!

*Die Mädchen laufen wieder schreiend weg und kommen sofort zurück. Der Frosch quakt nicht mehr. Sie sind enttäuscht und stubsen ihn ein bisschen an.*

FROSCH: Meine Damen, ich muss doch sehr bitten!

ISADORA: Habt ihr gehört? Er hat Damen zu uns gesagt!

PHILIPPINE: Ach, ist der süß!

JOLANDE: Aber er gehört mir!

PHILIPPINE: Aber warum denn, Schwesterherz?

ISADORA: Aber warum denn, liebste Freundin?

JOLANDE: Weil... weil... ich habe ihn zuerst gesehen!

PHILIPPINE: Aber Schwesterherz, das ist doch lächerlich!

ISADORA: Vollkommen lächerlich, liebste Freundin!

PHILIPPINE: Vielleicht sollten wir ihn einfach mal fragen...

ISADORA: Das ist eine gute Idee! *Zieht den Frosch von den anderen weg.*  
Herr Frosch, guter Herr Frosch, bester Herr Frosch, bin ich nicht  
interessant für Sie?

PHILIPPINE: Oh, oh, oh, oh! So läuft das nicht, Isadora! *Drängt sie zur  
Seite.* Herr Frosch, sehen Sie sich um, sehen Sie sich ruhig um: Wer  
könnte interessanter sein für Sie als ich? Na? Ich heiße übrigens  
Philippine.

JOLANDE: Ihr seid doof! Herr Frosch, bitte sagen Sie doch was! Herr Frosch!

FROSCH: Quak!

ISADORA: Ach Gottchen!

PHILIPPINE: Ich glaube nicht, dass er ein Prinz ist. *Beide ab.*

JOLANDE: Ich bin übrigens Prinzessin Jolande.

FROSCH: Ich weiß.

JOLANDE: Nanu? Woher wissen Sie das?

FROSCH: Ich habe Ihr Bild in der Zeitung gesehen.

JOLANDE *geschmeichelt*: Ja, wirklich? Dabei war das Foto gar nicht so...  
Also ich meine, das Licht war ein bisschen ungünstig. In Wirklichkeit  
sehe ich doch viel besser aus, oder finden Sie nicht?

FROSCH: In Wirklichkeit kann ich Sie besser sehen, das stimmt.

JOLANDE: Ach, Sie kleiner Schelm! Hier, ich schenke Ihnen meinen  
Tennisball, weil Sie so lieb sind. Sehen wir uns morgen wieder?

FROSCH: Tja, also...

JOLANDE: Ach, schüchtern ist er auch noch! Ha, wie süß! Bis morgen, ciao!  
*Ab.*

## 2. Szene

KÜHLMANN *läuft vorbei, macht zuckende Bewegungen*: Tschak-u-u-tschak-  
u tschak tschak-u-u-tschak-u hey tschak-u-u-tschak-u tschak tschak-u-u-  
tschak-u hey usw. *geht ab, kommt wieder zurück, spricht dann Frosch  
an*: Hey, hast du die Prinzessin gesehen?

FROSCH: Wer will das wissen?

KÜHLMANN: Ich natürlich! Wer sonst, hä? Siehst du hier sonst noch wen, Mann?

FROSCH: Und wer bist du?

KÜHLMANN: Tschak tschak! Du kennst mich nicht?

FROSCH: Sieht so aus.

KÜHLMANN: Kühlmann.

FROSCH: Was? Meinst du mich damit?

KÜHLMANN: Quatsch, Keule! Ich bin Kühlmann!

FROSCH: Ach so.

KÜHLMANN: Haushofmeister des Königs. U-u-u-tschak-u tschak u-u-u-tschak-u.

FROSCH: Verstehe.

KÜHLMANN: Also nochmal: Hast du die Prinzessin gesehen?

FROSCH *sieht auf den Tennisball*: Ich glaube schon.

KÜHLMANN: Du glaubst? - Ah, das ist ja ihr Tennisball! Gib her!

FROSCH: Nix! Das ist meiner!

KÜHLMANN: Soso! Deiner also! Bist du sicher?

FROSCH: Na klar!

KÜHLMANN: Schön, ja. Schön schön! Ja! Ja! Du wirst es sehen! *Will gehen*.  
Tschak-u-u-tschak-u tschak *kommt zurück*: Ah, wo ist die Prinzessin hin?

FROSCH *zeigt*: Ich glaube, da lang.

KÜHLMANN: Du glaubst? - Ach scheiß drauf! Ou-ou-ou-tum ou-ou-tum-tum... *ab*.

*FROSCH sieht ihm nach, dann auch ab.*

### 3. Szene

*HERBERT kommt, gefolgt von ROSINE.*

ROSINE: Herbert, nun bleib doch mal stehen! - Herbert!

HERBERT: Vergiss nicht, dass ich König bin!

ROSINE: Ah, wie sollte ich das vergessen? Dein affiges Gehabe erinnert mich von früh morgens bis spät abends daran! Und nachts auch noch!

HERBERT: Willst du damit sagen, dass du nachts mit einem Affen ins Bett gehst?

ROSINE: Das würde es auch nicht schlimmer machen!

HERBERT *tanzt wie ein Affe*: lüüüü lüüü lüüü lüüü! Meinst du so? lüüü lüüü lüüü lüüü!

*JOSEF und ALMA kommen.*

JOSEF: Ah, Majestät! Ich wünsche einen guten Tag!

ALMA: Und ich wünsche, wohl zu ruhen, Majestät.

JOSEF *im Abgehen*: Ich glaube, er hat Fliegenpilze gegessen.

ALMA: Na, ich tippe eher auf Tollkirschen. *Beide ab.*

HERBERT: Ha! Siehst du? Siehst du, was du erreicht hast?

ROSINE: Ich sehe, dass die einfachen Leute dich für einen Trottel halten.

HERBERT: Ja und? Und?

ROSINE: Was und?

HERBERT: Du hast mir das eingebrockt! Was sagst du dazu?

ROSINE: Das ist immer noch besser als wenn sie dich für einen Vollidioten halten würden.

HERBERT: Ah, beruhigend! Unglaublich beruhigend! Ha! - Wo ist eigentlich unsere älteste Tochter, Prinzessin Jolande?

ROSINE: Ich habe den Haushofmeister losgeschickt, sie zu finden.

HERBERT: Ah, beruhigend! Ungemein beruhigend! Glaubst du im Ernst, der findet sie?

ROSINE: Natürlich nicht! Aber so habe ich den Kerl aus dem Haus!

HERBERT: Ah, ah, ah, mein raffiniertes Weib! Raffini-hiert! Aber warum s t e h e n wir hier im Wald?

ROSINE: Weil wir nicht im Schloss s i t z e n.

HERBERT: Ho, ho, ho! Mein Schatz! Mein Ausbund an Logik! Ho, ho, ho!  
Dann will ich augenblicklich im Schloss - l i e g e n !

ROSINE: Wenn es weiter nichts ist!

HERBERT *anzüglich*: Ha, das wird sich zeigen!

ROSINE *schiebt ihn weg*: Geh nur! Was ich noch sagen wollte: Prinzessin Jolande kriegt heute Besuch.

HERBERT: Ah, Besuch! Besuch! Besuch! Ah! - Und warum soll mich das interessieren?

ROSINE: Der junge Mann will sie heiraten.

HERBERT: Ha! Mich beerben, meinst du! Darum geht's doch, oder? Habe ich Recht?

ROSINE: Sorge dich nicht, Majestät. Es wird dir ohne Zweifel gelingen, ihn davon abzuschrecken! *Beide ab.*

#### 4. Szene

*FRANÇOIS und JEAN-JACQUES erscheinen. Sie sind müde und setzen sich.*

FRANÇOIS: Eh, alors, mein Freund, ich fragen dich nochmal: Warum wir müssen laufen, wie? Warum wir können nicht nehmen Postkutsch', quoi?

JEAN-JACQUES: Zu teuer, monsieur.

FRANÇOIS: Ah, zu teuer, zu teuer! Wenn ich will 'eiraten Prinzessin, nichts ist zu teuer, comprends?

JEAN-JACQUES: Wenn wir 'aben kein Geld, monsieur François, alles ist zu teuer, comprends?

FRANÇOIS: Mais non! Wo ist unser Geld geblieben, wie? Warum es ist weg? Sage mir, Jean-Jacques!

JEAN-JACQUES: Ah, monsieur, unser Geld nicht ist weg, weil, das was nie war da, das auch nicht kann weg sein!

FRANÇOIS: Ah, ich vergaß! - Alors, zum Glück die Prinzessin soll sein sehr sehr reich. Bald wir können Postkutsch' eigene kaufen! Beste in ganze Land!

JEAN-JACQUES: Oui, monsieur, aber bis da'in wir müssen laufen.

*JOSEF und ALMA kommen zurück.*

FRANÇOIS: Ah, madame, monsieur, Sie bitte uns sagen, wie weit noch bis Königsschloss.

JOSEF: Kommt drauf an, welchen Weg Sie nehmen.

ALMA: Wenn Sie hier hoch gehen, brauchen Sie ungefähr eine Stunde.

FRANÇOIS: Mais non! Meine Füße! Das ich nicht schaffen!

JOSEF: Wenn Sie nicht laufen wollen, können Sie natürlich auch die Postkutsche nehmen.

JEAN-JACQUES: Ah, merci, monsieur, wir bevorzugen laufen. Wegen Training, Sie verstehen? Frische Luft und so weiter.

ALMA: Nee. Ich denke, der hat kaputte Füße?

JEAN-JACQUES: Ach, monsieur François ist 'eute zu kleine Scherze aufgelegt, 'abe ich Recht, monsieur?

FRANÇOIS *nickt mit verzerrtem Gesicht*: Ah, ja, natürlich! Meine Füße lieben Schmerzen, oh oui! Nichts sein schöner als Schmerzen, oui oui.

ALMA: Naja, wenn Sie abkürzen wollen, können Sie auch da lang gehen. Da schaffen Sie's in fünf Minuten! *Mit Josef ab.*

FRANÇOIS: Ah, diese freundliche Leute 'ier! Ah, komm, mein Freund, nur fünf Minuten bis Prinzessin! Ah! 'öffentlich schöne Prinzessin!

JEAN-JACQUES: Ah, 'öffentlich Prinzessin 'at gutes Essen! Ah, vielleicht Schenkel von Frosch! Ah! *Beide ab.*

## 5. Szene

KÜHLMANN *kommt wie vorher*: Tschak-u-u-tschak-u tschak tschak-u-u-tschak-u. *Bleibt stehen*. Mist! Was sollte ich nochmal suchen? Tschak-tschak. Ah! Ich weiß! Tschak. Nee, ich weiß doch nicht. *Klopft an seinen Kopf*. Tschak-tschak tschak-tschak. Ah! Ich weiß! Die Prinzessin! Tschak. Hm! Aber welche? *Klopft wieder an seinen Kopf*. Tschak-tschak tschak-tschak. Ah! Jolande! Tschak. Hm! Aber warum? Hm! Egal! Tschak. Ah, da kommen die Nachbarinnen von Majestät. Die ollen Schnüffelweiber mit

ihrem Knecht. Die wissen bestimmt, wo Jolande sich rumtreibt. Tschak-tschak tschak-tschak. Hey!

*ELSE-MARIE, ihr Knecht WILHELM und ELISABETH erscheinen.*

ELISABETH: Das heißt nicht hey, sondern guten Tag, guter Mann.

ELSE-MARIE: Schlimmstenfalls darf man auch hallo sagen.

KÜHLMANN: Ich bin nicht Ihr guter Mann, gute Frau, sondern der Haushofmeister des Königs, falls Sie es vergessen haben sollten.

WILHELM: Soll ich ihn hauen?

ELSE-MARIE: Schon gut, Wilhelm. Ist nicht so schlimm.

KÜHLMANN *droht Wilhelm*: Pass auf du! Tschak-tschak!

WILHELM: Selber tschak-tschak, du Pflaume!

KÜHLMANN: Hey, hey, hey, hey, hey! Nochmal sagst du nicht Pflaume zu mir, sonst geht hier was ab, klar?

ELSE-MARIE: Wilhelm, halte dich zurück. Wir wollen keinen Streit mit dem Königshaus.

WILHELM: Aber wenn der was will, dann...

ELSE-MARIE: Wilhelm!

ELISABETH: Wo drückt denn der Schuh, Herr Kühlmann?

KÜHLMANN: Hä? Wie kommen Sie darauf? Meine Schuhe sind in Ordnung! Da Sorge ich schon für! Der Schuster kriegt was hinter die Ohren, wenn er nicht ordentlich arbeitet! Tschak-tschak!

ELISABETH: Ach, das meinte ich ja nicht. Ich hatte nur den Eindruck, dass Sie uns etwas fragen wollten, stimmt's, Else-Marie?

ELSE-MARIE: Ja, den Eindruck hatte ich auch, Elisabeth.

WILHELM: Soll ich ihn mal was fragen?

ELSE-MARIE: Nicht nötig, Wilhelm. Er will ja etwas von uns, wie ich glaube.

WILHELM *schiebt die Ärmel hoch*: Kann er haben. Muss er nur sagen!

ELISABETH: Herr Kühlmann, hatten Sie eine Frage? Wir helfen ja gern, nicht wahr, Else-Marie?



ELSE-MARIE: Aber das ist doch selbstverständlich, Elisabeth.

KÜHLMANN: Mist! Jetzt habe ich's vergessen. *Klopft an seinen Kopf.*  
Tschak-tschak tschak-tschak. Ah! Prinzessin! *Klopft wieder.* Tschak-  
tschak. Ah! Jolande! Wo ist sie? Ich muss sie suchen.

ELISABETH: Jolande? Ja, die habe ich vorhin gesehen. Mit ihrer Schwester  
und ihrer Freundin.

ELSE-MARIE: Sie haben mit einem Frosch gespielt. Ekelhaft!

WILHELM: Soll ich ihn...? *Macht die Bewegung des Zerquetschens.*

ELSE-MARIE: Nein, Wilhelm, aber du kannst schon mal das Korn dreschen.

WILHELM: Jau! Dreschen! Boff-boff! Jau! Kor-horn, ich komme! *Ab.*

## 6. Szene

*FROSCH erscheint, wird von den anderen nicht bemerkt.*

KÜHLMANN: Sagten Sie was von 'nem Frosch, gute Frau? Das muss ich  
gleich dem Küchenchef sagen! *GEORGE erscheint.* Ah, George, du  
kommst wie gerufen! Tok tok tok tok! Jolande weiß, wo es Frösche gibt!

GEORGE: Ah, sehr gut! Froschschenkel hatten wir ja schon lange nicht  
mehr. Da wird Majestät mir'n Extra-Taler zukommen lassen.

KÜHLMANN: Fifty-fifty, Junge! Der Tipp kam von mir.

GEORGE: Ja, schon gut. Erstmal müssen wir die Frösche ja finden!

ELISABETH: Was machen Sie denn mit den armen Tieren?

GEORGE: Bisschen Fett in die Pfanne, dann werden den Viechern die  
Schenkel rausgerissen...

ELISABETH *entsetzt*: Lebendig?

GEORGE: Natürlich lebendig, sonst schmeckt's nicht.

ELISABETH: Wie furchtbar! Das wäre doch was für deinen Wilhelm, Else-  
Marie.

ELSE-MARIE: Nein, ganz sicher nicht, Elisabeth. Den Wilhelm lasse ich nie  
in meine Küche! Niemals!

GEORGE: Und dann kommen noch'n paar Gewürze drauf, vor allem ordentlich Knoblauch. Ist eigentlich ganz einfach.

ELISABETH: Und sowas isst der König?

GEORGE: Mit Vorliebe sogar.

FROSCH *ängstlich*: Quak! *Alle drehen sich zu ihm hin.*

GEORGE: Ah, da haben wir ja schon ein Prachtexemplar! Kommen Sie ruhig etwas näher, Herr Frosch!

FROSCH: Nee!

*George und Kühlmann stürzen sich auf den Frosch, der flüchtet schnell. Elisabeth und Else-Marie in die andere Richtung schreiend ab.*

## 7. Szene

JOLANDE *kommt*: Mist! Ich brauche meinen Tennisball! Wieso war ich bloß so blöd, den zu verschenken? - *Ruft*: He, Johannes!

JOHANNES *kommt mit einem Spaten*: Was ist denn schon wieder, Prinzessin? Ich habe zu tun!

JOLANDE: Maul nicht rum!

JOHANNES: Aber ich habe wirklich zu tun!

JOLANDE: Das glaube ich dir gerne. Wer nicht arbeitet, dem bleibt immer 'ne Menge zu tun.

JOHANNES: Sie tun mir Unrecht, Prinzessin! Ich schufte den ganzen Tag, von morgens bis abends, ohne Pause!

JOLANDE: Ich würde eher sagen, du machst von morgens bis abends Pause. Aber das ist mir jetzt völlig egal. Ich muss dich was fragen.

JOHANNES: Fragen können Sie alles, Prinzessin - aber ob ich die Antwort weiß...

JOLANDE: Hör auf zu quatschen! Ich will nur wissen, ob du hier vorhin einen Frosch gesehen hast.

*FROSCH erscheint wieder, ohne zunächst gesehen zu werden.*

JOHANNES: Ich war die ganze Zeit mit Umgraben beschäftigt.

JOLANDE: Wenn du weiter so lügst, sage ich es meinem Vater! Der steckt dich kopfüber in die Biotonne!

JOHANNES: Beruhigen Sie sich, Prinzessin. Aber ich habe wirklich keinen Frosch gesehen.

JOLANDE: Auch keinen mit einem Tennisball? Den brauche ich nämlich dringend.

JOHANNES: Den Frosch oder den Ball?

JOLANDE: Den Ball natürlich! Mit 'nem Frosch kann ich nicht Tennis spielen!

JOHANNES: Es gibt doch genug andere Bälle!

JOLANDE: Aber nicht so einen wie meinen! Der ist was Besonderes. Ein Erbstück von meiner Oma! Von meiner Lieblings-Oma!

FROSCH: Quak! *Die beiden drehen sich zu ihm hin.* Ich will nicht in die Pfanne, falls ich das mal anmerken darf.

JOLANDE: Pfanne? Wieso Pfanne?

FROSCH: Der Koch sucht Frösche zum Braten.

JOLANDE: Pfui Teufel! Außerdem bin ich Vegetarierin.

JOHANNES: Prinzessin, der Frosch hat einen Tennisball!

## 8. Szene

JOLANDE: Ah, Schnellmerker! Du kannst wieder an deine Arbeit gehen.  
*Johannes geht. Sie ruft ihm nach:* Aber nimm den Spaten nicht bloß zum Aufstützen! - Ach, Herr Frosch, würden Sie mir meinen Tennisball wiedergeben? Ich brauche ihn unbedingt!

FROSCH: Geschenkt ist geschenkt, Prinzessin!

JOLANDE: Ja, ich weiß... aber das war ja nur so geschenkt... also gar nicht richtig!

FROSCH: Verstehe ich nicht.

JOLANDE: Oh Mann, das ist ein Erbstück! Das hätte ich gar nicht verschenken dürfen!

FROSCH: Warum haben Sie es dann getan?

JOLANDE: Ach, was weiß ich! Es ist irgendwie über mich gekommen. - Kann ich ihn jetzt bitte wiederhaben?

FROSCH: Nö.

JOLANDE: Jetzt verstehe ich. Sie wollen Kohle, stimmt's?

FROSCH: Nicht doch, Prinzessin. Was soll ich mit Geld? Mir Fliegen kaufen?

JOLANDE: Was wollen Sie denn?

FROSCH: Gute Frage. Ich denke gleich mal nach.

JOLANDE: Aber schnell bitte!

FROSCH: Ah, ich weiß! *Jolande macht eine ungeduldige Bewegung.* Sie dürfen mich nicht an den Koch verraten.

JOLANDE: Kein Problem! *Streckt die Hand aus.*

FROSCH: Und ich möchte von Ihrem Teller essen.

JOLANDE *nimmt die Hand zurück*: Was? Das kann ja wohl nicht wahr sein!

FROSCH: Also ich meine, wenn da gerade keine Froschschenkel drauf sind.

JOLANDE: Auf meinen Teller kommen keine Froschschenkel!

FROSCH: Das ist gut! Und ich möchte aus ihrem Glas trinken.

JOLANDE: Aus meinem Glas? Das wird ja immer besser! Sonst noch was?

FROSCH: Ja! *Sieht sie lüstern an.*

JOLANDE: Hä? Was ist denn jetzt los?

FROSCH: Ich möchte in Ihrem Bett schlafen!

JOLANDE: Sie haben nicht alle Tassen im Schrank!

FROSCH: Das stimmt! Ich habe nämlich gar keinen Schrank!

JOLANDE: Also so werden wir uns nicht einig.

FROSCH: Schade! *Will gehen.*

JOLANDE: He! Warten Sie! *Frosch wartet.* Also - okay!

FROSCH: Teller, Glas, Bett? Heute Abend?

JOLANDE: Ja, Teller, Glas, Bett. Heute Abend. Und jetzt den Ball bitte!

FROSCH *wirft ihr den Ball zu*: Ich empfehle mich! *Ab*.

JOLANDE: Das glaubst du ja wohl selber nicht! In meinem Bett!

Schwachkopf! *Ruft*: Johannes, vergiss das Bewegen nicht beim Arbeiten!  
*Ab*.

## 9. Szene

*HERBERT erscheint, gefolgt von ROSINE*.

ROSINE: Herbert, was willst du denn hier? Wir erwarten doch Besuch!

HERBERT: Ich will jetzt zu meinem Volk sprechen. Schließlich bin ich König und da ist es meine Pflicht, zu meinem Volk zu sprechen.

ROSINE: Aber hier ist doch gar kein Volk!

HERBERT: Doch, da kommt schon welches! *ALMA und JOSEF erscheinen*.  
Liebes Volk!

ALMA: Meint der jetzt uns?

JOSEF: Ich fürchte: ja!

ALMA: Müssen wir da jetzt zuhören?

JOSEF: Das gehört sich so. Vielleicht hat er ja auch was Wichtiges zu sagen.

ALMA: Hat er denn schon mal was Wichtiges gesagt?

JOSEF: Naja, ich glaube nicht.

HERBERT: Liebes Volk! Hört jetzt bitte eurem König zu!

*ALMA zu Josef*: Aber höchstens fünf Minuten! Mehr Zeit haben wir nicht!

JOSEF: Soviel wird ihm eh nicht einfallen.

HERBERT: Euer König möchte nun zu euch sprechen. Jawohl, das tue ich jetzt!

ROSINE: Herbert, das hört sich ja an wie 'ne Drohung!

HERBERT: Na und? Dazu habe ich schließlich das Recht! *Lauter*: Jawohl, das tue ich jetzt!

ROSINE: Ach, das gibt wieder 'ne Katastrophe!

ISADORA *kommt angerannt*: Majestät! Majestät! Das Klo ist schon wieder im Arsch!

ROSINE: Isadora! Was soll diese Ausdrucksweise!

ISADORA: Naja, es stimmt aber!

JOSEF: Umgekehrt hätte ich es ja verstanden, aber so hört sich das wirklich seltsam an. Muss an der Bauweise der königlichen Toiletten liegen.

ALMA: Oder an der Bauweise der königlichen Ärsche.

ISADORA: Und der Haushofmeister ist nirgends aufzutreiben und der Koch will es nicht reparieren!

ROSINE: Seit wann muss denn ein Koch die Toiletten reparieren? Ich bitte dich!

ISADORA: Es war kein anderer da, den ich fragen konnte.

HERBERT: Ruhe jetzt! Ich spreche zu meinem Volk!

ISADORA: Majestät, das Klo muss repariert werden! Dringend!

HERBERT: Und so sage ich euch, meinem Volk...

ISADORA: Das Klo muss repariert werden!

HERBERT: ...was getan werden muss, das soll man nicht aufschieben, jedenfalls nicht allzu lange, aber man soll auch nicht damit beginnen, bevor ich mein Nachmittagsschläfchen...

ROSINE: Herbert, es reicht!

HERBERT: Was?

ROSINE: Dein Nachmittagsschläfchen geht keinen was an!

HERBERT: Hohoho! Mein schlaues Weib! Ich gehe jetzt schlafen!

ISADORA: Majestät, das Klo!

ALMA: Wenn Sie wollen, meine Dame, können Sie bei uns...

JOSEF: Ist aber nur'n Plumpsklo!

ISADORA: Na, so dringend ist es nun auch wieder nicht! *Alle ab.*